



Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin
Fondation pour la Promotion de la Formation en Médecine de Famille
Fondazione per la Promozione della Formazione in Medicina di Famiglia

Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin: Jahresbericht 2012

Allgemeines

Obschon in (fast) allen Kantonen mittlerweile ein vom Kanton finanziertes Praxisassistenten-Programm besteht, nahmen die Gesuche an das WHM-Programm Praxisassistentenz im 2012 nochmals deutlich zu: Wurden im 2011 noch 315 Praxisassistenten-Monate über die Stiftung WHM abgewickelt, waren es im 2012 deren 399 (= 66.5 Praxisassistentenzen à 6 Monate zu 100%). Davon wurden 216 (2011: 163) Praxisassistenten-Monate auch mitfinanziert, oder - umgerechnet auf 6 Monate zu 100% - 36 Praxisassistentenzen. Dank Reserven aus den Vorjahren konnten alle Praxisassistentenzen, welche an die Stiftung WHM herangetragen wurden und bei welchen die Teilnehmer¹ die Programm-Bedingungen erfüllten, auch mitfinanziert werden.

Aufgrund der Empfehlungen des Instituts für Medizinische Lehre (IML), welche das gesamtschweizerische Praxisassistenten-Programm alle zwei Jahre evaluiert, wurde die Datenerhebung umgestellt: Seit Ende 2012 erfolgt die Befragung nicht mehr mittels elektronisch verschickten Wordformularen, sondern mit webbasierten Fragebogen. Ziel der Umstellung ist eine bessere Datenqualität, laufende und einfachere Daten- und Rücklaufkontrolle (Reduktion des Administrationsaufwands) sowie verringerter Aufwand für die Datenaufbereitung. Mit einer auf webbasierte Befragungen spezialisierten Berner Firma wurde ein massgeschneidertes, flexibles Evaluations-Tool auf die Beine gestellt.

Die neue, webbasierte Datenerhebung ermöglicht auch den Kantonen ihre Programme qualitativ besser zu evaluieren (Excel-Daten für eigene, kantonale Auswertungen). Entsprechende Administratoren-Rechte für die kantonalen Programm-Verantwortlichen werden von der Stiftung WHM vergeben. Von der Evaluation der kantonalen Praxisassistentenzen durch die Stiftung WHM machten bisher die Kantone, Aargau, Bern, Luzern, Schaffhausen, Thurgau, Waadt und Zürich Gebrauch. Das neue Tool mit der webbasierten Datenerhebung steht nun allen Kantonen kostenlos zur Verfügung, welche ihre Praxisassistentenzen in Zusammenarbeit mit der Stiftung WHM evaluieren möchten.

Eine weitere Neuigkeit betraf die Einführung von Arbeitsplatz-basierten Assessments (AbA) bzw. der Instrumente Mini-CEX (Mini-Clinical Evaluation Exercise) und DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) in Hausarztpraxen: Unter der Leitung von Dr. Daniel Ackermann, Dr. Bruce Brinkley sowie Patrick Jucker (Institut für Medizinische Lehre IML) wurden diese zum ersten Mal im März 2012 am 2. Kon-

¹ Für die Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind hier sowohl Männer wie auch Frauen gemeint.



gress der Jungen Hausärzte (JHaS) in einem Workshop des Praxisassistenten-Symposiums Lehrpraktikern vorgestellt. Seither wird das Arbeiten mit diesen der Optimierung des Feedbacks und damit als Lernhilfen für die Assistenzärzte dienenden Methoden in den Einführungskursen für Lehrpraktiker vorgeführt bzw. geübt. Geplant ist ausserdem die Einführung der AbA-Instrumente bei bereits anerkannten Lehrpraktikern nach einem Schneeball-Prinzip.

Alle vier Module der Praxisführungskurse für angehende Haus- und Kinderärzte wurden erfolgreich durchgeführt. Die Kurse waren sehr gut besucht und es konnten mit rund 70 Teilnehmern doppelt so viele junge Ärzte erreicht werden als im Vorjahr.

Stiftungsrat

Der WHM-Stiftungsrat traf sich im 2012 viermal, wovon einmal zu einer Klausur. An der Klausur fand u.a. ein politischer Informationsaustausch mit Frau Dr. Catherine Gasser, Leiterin Abteilung Gesundheitsberufe, Bundesamt für Gesundheit (BAG) statt. Diskutiert wurde über die Zukunft der Hausarztmedizin, namentlich über den Masterplan, das Modell PEP, die Umsetzung der Praxisassistenten-Programme in den Kantonen, das Angebot von Curricula und Koordinationsstellen in den Kantonen sowie die Rolle und künftigen Aufgaben der Stiftung WHM in diesem Kontext. Da das WHM-Programm künftig durch die Schaffung von weiteren Stellen in den kantonalen Praxisassistenten-Programmen entlastet werden sollte, dürften sich die Aufgaben der Stiftung WHM vermehrt in Richtung Administration, Evaluation und Koordination verlagern.

Funktional gab es eine kleine, aber wichtige Änderung im Stiftungsrat: Marina Carobbio Guscetti gab nach 4 Jahren Amtszeit das WHM-Stiftungsrats-Präsidium per 31.12.2012 ab. Zur Freude aller blieb sie dem Stiftungsrat als reguläres Mitglied erhalten. Für ihren bisherigen Einsatz und die erfolgreiche Führung der Stiftung WHM wurde ihr grosser Dank ausgesprochen.

Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig Dr. Christian Häuptle gewählt, welcher seit Ende 2010 Mitglied des Stiftungsrates ist.

Geschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle waren nebst dem Tagesgeschäft (Programm Praxisassistenten, Lehrpraktiker-Kurse, Praxisführungskurse für Assistenzärzte), vor allem mit dem Aufbau des neuen, webbasierten Evaluationstools beschäftigt. Auch wenn der Aufbauaufwand recht gross war, wurde durch die Inbetriebnahme des neuen Tools das Ziel der deutlichen Reduzierung des Administrationsaufwands des Sekretariats erreicht (u.a. automatische Rücklaufkontrolle, Erinnerungen). Die deutsche Version des Tools wurde im November 2012 in Betrieb genommen; die französische Version wird im Laufe des 1. Semesters 2013 umgesetzt.



Ausserdem organisierte die Geschäftsstelle den ersten Auftritt der Stiftung WHM am 2. JHaS-Kongress mit dem Symposium Praxisassistenten. Das Angebot von je drei Workshops an zwei Halbtagen in deutscher und französischer Sprache wurde von mehr als 50 Lehrpraktikern und Assistenzärzten wahrgenommen: Die Fortbildungs-Workshops für Lehrpraktiker fanden am Vortag des JHaS-Kongresses statt, die Workshops zum Informationsaustausch zwischen Lehrpraktiker und zukünftigen Hausärzten über die Modalitäten der Praxisassistenten am JHaS-Kongress selbst.

Nicht zuletzt hat die Geschäftsleitung einen Zusammenarbeitsvertrag mit dem Kanton Bern und dem Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) ausgearbeitet: Die Stiftung WHM wird in den nächsten fünf Jahren jährlich 21 Assistenzstellen des kantonalen Praxisassistenten-Programms administrieren und evaluieren.

Programm Praxisassistenten (Weiterbildung in Hausarztpraxen)

Im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms bietet die Stiftung WHM die Mitfinanzierung und / oder Administration von Praxisassistenten an. Die reine Administration kommt zum Zuge, wenn die Aufnahmekriterien ins WHM-Programm vom Assistenzarzt oder Lehrpraktiker nicht erfüllt sind und der Lehrpraktiker die vollen Lohnkosten trägt. Die Stiftung WHM übernimmt in diesem Fall die Ausarbeitung des Arbeitsvertrags, Organisation des Versicherungspakets, Lohnzahlungen, usw.. Ausserdem bietet sie kantonalen Programmen die Administration ihrer Praxisassistenten an. Das Berner Praxisassistenten-Programm wird vollständig durch die Stiftung WHM administriert.

Im 2012 wurden insgesamt 56 neue Praxisassistenten über das WHM-Programm abgewickelt. 40 davon wurden von der Stiftung WHM mitfinanziert, 16 administriert. Die Hälfte der administrierten Fälle betraf kantonal mitfinanzierte Praxisassistenten aus dem Kanton Bern, bei der anderen Hälfte finanzierten die Lehrpraktiker den Lohn ihrer Assistenzärzte selber.

Die Anzahl der total abgewickelten Assistenz-Monate (umgerechnet auf 100% Anstellungsgrad, mit und ohne Mitfinanzierung) nahm im 2012 mit 399 Praxisassistenten-Monaten deutlich zu: So wurden über die Stiftung WHM umgerechnet 66.5 Praxisassistenten à 6 Monate zu 100% abgewickelt (2011: 52.5, 2010: 43.5, 2009: 53). Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 27%!

Dementsprechend nahmen die mitfinanzierten Praxisassistenten-Monate (zu 100%) im Vergleich zu den Vorjahren stark zu (2012: 216, 2011: 163, 2010: 132, 2009: 157). Obschon die kantonalen Programme in den letzten Jahren besser zu greifen anfangen, gelangten vermehrt Assistenzärzte und Lehrpraktiker an die Stiftung WHM, da die Stellen in den kantonalen Programmen ausgebucht waren. Die Nachfrage in den Kantonen ist demnach grösser als das Angebot, vor allem in den Kantonen Zürich und Bern. Allerdings sprach der Kanton Bern im 2012 einen Zusatzkredit für 5 Praxisassistenten-Stellen zum bestehenden Programm zu, so dass zumindest diese Stellen nicht zu Lasten der Stiftung WHM gingen. Ausserdem stockte der Kanton Bern das Praxisassistenten-Programm per 2013 von 9 auf 21 Stellen auf.



Im Kanton Zürich wurde im Institut für Hausarztmedizin (IHAMZ) aufgrund einer internen Rochade des Unispitals USZ auf 30 Praxisassistenten-Stellen à 6 Monate erhöht.

Eine Zunahme ist auch bei den rein administrativ über die Stiftung WHM abgewickelten Praxisassistenten-Monaten (kantonale oder vom Lehrpraktiker (mit-)finanzierte Praxisassistenten bzw. -Verlängerungen) zu verzeichnen (2012: 183, 2011: 152, 2010: 129, 2009: 163). Diese Zunahme ist in erster Linie Praxisassistenten-Verlängerungen zuzuschreiben, welche über die Stiftung WHM administriert wurden.

Wie schon seit Jahren zu beobachten ist, war auch im 2012 der Frauenanteil im Programm Praxisassistenten (mit und ohne Mitfinanzierung durch die Stiftung WHM) deutlich höher als der Männeranteil (42 Assistentenärztinnen und 14 -ärzte). Die durchschnittliche Dauer der im 2012 neu begonnenen Praxisassistenten betrug (umgerechnet auf 100%) 5.81 Monate. (2011: 6.16, 2010: 5.24, 2009: 5.54). Nach wie vor ist es keine Seltenheit, dass Praxisassistenten nach der regulären Praxisassistenten-Dauer von 6 Monaten noch um ein paar Monate verlängert werden.

Die Aufteilung der vom Programm Praxisassistenten mitfinanzierten Assistenten nach Kantonen zeigt auf, dass seit Beginn des Programms im Juli 1998 die Lehrpraktiker aus dem Kanton Zürich und dem Kanton Bern mehr vom WHM-Programm profitiert haben, als dem Bevölkerungsanteil dieser Kantone entspricht. Auf den Kanton Zürich entfielen 29% der mitfinanzierten Praxisassistenten (Bevölkerungsanteil 17,5%) auf den Kanton Bern 17% der mitfinanzierten Praxisassistenten (Bevölkerungsanteil 12,5%).

Im Jahr 2012 betrafen gar 116 von 216 der mitfinanzierten Praxisassistenten-Monate die Kantone Zürich (63.5 Monate) und Bern (53.5 Monate). Zusammen machten sie über die Hälfte aller mitfinanzierten Monate aus (54%). Im Kanton Zürich gab es im 2012 keine reinen Praxisassistenten-Stellen, sondern nur 7 Curriculum-Stellen mit jeweils 6 Monaten Praxisassistenten. Im Kanton Bern waren alle 9 Stellen bereits früh vergeben, so dass zusätzliche Gesuche bei der Stiftung WHM eingereicht wurden. Erfreulicherweise beschloss der Kanton Bern für den Zeitraum von 2013 bis 2017 eine Aufstockung der Praxisassistenten-Stellen von jährlich 9 auf 21 (à je 6 Monate zu 100%). Alle Praxisassistenten des Berner Programms werden von der Stiftung WHM administriert, was vertraglich zwischen dem Kanton Bern, der Stiftung WHM und dem BIHAM (Berner Institut für Hausarztmedizin) geregelt ist. Im Kanton Zürich werden vom USZ wie erwähnt ab 2013 30 Praxisassistenten-Stellen (inkl. Curriculums-Stellen) angeboten. Damit kann für 2013 mit einer Abnahme der von der Stiftung WHM mitfinanzierten Praxisassistenten-Monate in den Kantonen Zürich und Bern gerechnet werden.

Von den 40 neu mitfinanzierten Stellen entfielen 12 auf den Kanton Zürich (= 30%) und 8 auf den Kanton Bern (20%), gefolgt von den Kanton Waadt und Graubünden mit je 4 (= 10%) von der Stiftung WHM mitfinanzierten Praxisassistenten. In den Kantonen Thurgau und Tessin wurden je 3, in den Kantonen Aargau sowie Luzern



je 2, und in den Kantonen Solothurn und St. Gallen je eine Praxisassistenz mitfinanziert.

Seit Mitte 2011 stehen zur Mitfinanzierung von Praxisassistenzen zwei Assistenzarzt-Lohnansätze zur Auswahl: Der bisherige Bruttolohn A (Fr. 5'850) kam im 2012 bei 29 mitfinanzierten Praxisassistenz-Monaten zum Zuge, der neue, höhere Lohn B (Fr. 6'338) bei 187 Monaten. Somit hat sich klar gezeigt, dass der B-Lohn bevorzugt wird (= 87%) bzw. die Stiftung WHM den Bedürfnissen von Assistenzärzten und Lehrpraktikern entgegen gekommen ist. Zusätzlich ist festzuhalten, dass in rund drei Vierteln aller Praxisassistenzen, die mit Lohn B mitfinanziert wurden, die Lehrpraktiker den Assistenzarzt-Lohn freiwillig noch mehr aufstockten - meist auf Niveau Spitallohn - und die Differenz zum Programm-Lohn selber übernahmen. Da der A-Lohn im 2012 kaum mehr zum Zuge kam und ab 2013 eine Entlastung des WHM-Programms durch den Ausbau des Berner und Zürcher Programms zu erwarten ist, erhöhte der Stiftungsrat den Assistenzarzt-Lohn ab 2013 auf Fr. 6'500. Auf die eigentlich erwünschte Angleichung an die kantonalen Programme, in welchen korrekterweise in der Regel der gleiche Lohn wie im Spital bezahlt wird, muss die Stiftung WHM nach wie vor verzichten, weil sonst nicht mehr alle Praxisassistenzen, bei welchen die Programmbedingungen erfüllt sind, zur Hälfte mitfinanziert werden könnten.

Lehrpraktiker-Kurse

Wie im Vorjahr wurden auch im 2012 total sechs Einführungskurse für Lehrpraktiker durchgeführt (davon wiederum ein kantonalen Kurs in der Ostschweiz). Insgesamt nahmen 104 Hausärzte in der Deutschschweiz (2011: 113, 2010: 83, 2009: 76) und 20 in der Romandie (2011: 21, 2010: 17, 2009: 7) an den Einführungskursen für Lehrpraktiker teil. Aufgrund der Einführung des neuen Weiterbildungsprogramms Allgemeine Innere Medizin (AIM) im 2011 zeichnete sich - wie im Vorjahr in der Deutschschweiz - nun auch in der Romandie ab, dass künftig ein Kurs nicht genügen wird, so dass das Angebot ab 2013 auf zwei Kurse gesteigert wird.

Insgesamt wurden seit 1998 im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms Praxisassistenz 46 Kurse in der Deutschen Schweiz und seit 2005 neun Kurse in der Romandie durchgeführt. Bis Ende 2012 wurden total 988 Lehrpraktiker geschult, 850 Teilnehmende in deutscher, 138 in französischer Sprache. 645 Kursteilnehmer waren Allgemeinmediziner, 214 Internisten und 116 Pädiater. 13 Teilnehmende hatten einen anderen Facharzt- oder Weiterbildungstitel (u.a. 9 Praktische Ärzte). In den letzten zwei Jahren ist zu beobachten, dass die Anzahl von jungen Lehrpraktikern (z.T. ehemalige Praxisassistenzärzte) sowie der Frauenanteil bei den Weiterbildnern zunehmen.

Praxisführungs-Kurse für Assistenzärzte

Die Mitte 2011 vom Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) übernommenen Praxisführungskurse konnten auch im 2012 erfolgreich durchgeführt werden. Dadurch,



dass die Kurse seither sehr viel enger mit dem Praxisassistenten-Programm der Stiftung WHM verknüpft sind (die Assistenzärzte verpflichten sich zur Teilnahme an mindestens einem der vier jährlichen Kurs-Module), konnte die Teilnehmerzahl im 2012 mit 68 mehr als verdoppelt werden (2011: 30 Teilnehmer): So verzeichnete das Kurs-Modul „Selbstmanagement“ 15 Teilnehmende, am Modul „Personalführung, Weiterbildung, Vernetzung, Ärztenetzwerke“ nahmen 13 Assistenzärzte teil, das Thema „Praxisformen und Praxisorganisation“ interessierte 14 Personen und das Modul „Wirtschaftliche Aspekte in der Arztpraxis“ verzeichnete mit 26 Teilnehmer die meisten Interessenten. Einige Kursteilnehmer besuchten zwei oder gar drei Module der angebotenen Praxisführungskurse.

Jahresrechnung

Der WHM-Stiftungsrat budgetierte im 2012 für das Programm Praxisassistenten die Mitfinanzierung von bis zu 230 Praxisassistenten-Monaten und somit einen Verlust von rund Fr. 300'000. In den Vorjahren waren aufgrund vorübergehend rückläufiger Gesuche dank dem Ausbau der kantonalen Praxisassistenten-Finanzierung Rückstellungen möglich geworden. Diese sollten nun für eine grössere Anzahl von Praxisassistenten eingesetzt werden. Mitfinanziert wurden effektiv 216 Praxisassistenten-Monate, woraus schlussendlich ein Defizit von rund Fr. 223'000 resultierte. Das Defizit wäre höher ausgefallen, wenn nicht einige Berner Praxisassistenten dank dem bereits erwähnten Zusatzbudget vom kantonalen Programm hätten übernommen werden können.

Da die vorhandenen Reserven aus den Vorjahren im 2012 verbraucht wurden und die Anzahl von Gesuchen an das WHM-Programm dank Ausbau des Berner und Zürcher Programms zurückgehen dürften, bewilligte der Stiftungsrat Ende Jahr die Mitfinanzierung von max. 160 Praxisassistenten-Monaten für das Jahr 2013. Der Assistenzarzt-Lohn wurde hingegen auf Fr. 6'500 erhöht.

Bei einem Teil der Empfänger dieses Jahresberichtes liegt auch die Jahresrechnung bei, andernfalls kann sie bei der Geschäftsstelle der Stiftung WHM angefordert werden.

Ausblick

Nach der Zunahme der Nachfrage für Lehrpraktiker-Kurse in der Deutschschweiz ist nun auch in der Romandie der Bedarf angestiegen. Deshalb werden ab 2013 zwei französischsprachige Lehrpraktiker-Kurse pro Jahr angeboten. Insgesamt werden im 2013 in der ganzen Schweiz somit sieben Einführungskurse für Lehrpraktiker durchgeführt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen seitens der JHaS-Veranstalter und der Stiftung WHM wird am JHaS-Kongress 2013 wieder ein Praxisassistenten-Symposium angeboten, diesmal ein ganztägiges (ganz in den JHaS-Kongress integriert), damit sich Lehrpraktiker und Assistenzärzte besser austauschen können.



Auch die Themen Koordination und Evaluation von Praxisassistenzen dürften die Stiftung WHM im 2013 intensiv beschäftigen: Einerseits gilt es die französische Version des neuen, webbasierten WHM-Evaluations-Tools umzusetzen. Andererseits wird sich in Zusammenarbeit mit verschiedenen Players herauskristallisieren, inwieweit und in welcher Form die Stiftung WHM sich Koordinationsaufgaben widmen soll, um die Weiterbildung in Hausarztmedizin gesamtschweizerisch zu stärken.

Dank

Viel Arbeit und ebenso viel Freude an den Früchten dieser Arbeit bot das vierte Stiftungsjahr. Der erste grosse Dank geht an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Jacqueline Bähler Saxenhofer und Franziska Kohler sowie dem Berater der Stiftung WHM Dr. Bernhard Rindlisbacher für die erfolgreiche Umsetzung neuer und tatkräftige Weiterführung bisheriger Arbeiten!

Der zweite, nicht weniger grosse Dank geht an die Adresse der Stiftungsratsmitglieder Dr. Oliver Adam, Dr. Werner Bauer, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Jürg Pfisterer und Dr. Urs Sieber sowie den treuen Gästen des Stiftungsrates Dr. Ewa Mariéthoz (GDK) und Dr. Marc Müller (Hausärzte Schweiz) für die wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Dienste der Weiterbildung in Hausarztmedizin. Herzlich gedankt sei im gleichen Atemzug den Stifterorganisationen SGAM, SGIM, SGP, KHM, FMH und VSAO für ihr der Stiftung WHM entgegen gebrachte Vertrauen.

Viel Arbeit hatten auch die (Co-)Leiter der Lehrpraktiker-Kurse und Workshop-Leiter des Praxisassistenten-Symposiums am JHaS-Kongress Dr. Daniel Ackermann, Dr. Elisabeth Bandi-Ott, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Urs Glenck und Dr. Johanna Sommer. Verstärkt wurde das Team neu mit Dr. Christian Morello, welcher in die Runde der äusserst engagierten Lehrer herzlich aufgenommen wurde. Allen ein grosses Dankeschön!

Grosser Dank gilt nicht zuletzt Dr. Stefan Henzi, Frau Susanne Peter, Dr. Michael Deppeler und lic. phil. Andreas Gerber für die erfolgreiche Durchführung und professionelle Leitung der Praxisführungs-Module für Assistenzärzte.

Bern, Mai 2013

Dr. med. Marina Carobbio Guscetti, Präsidentin Stiftungsrat bis 2012

Dr. med. Christian Häuptle, Präsident Stiftungsrat ab 2013

Lic. phil. Manolya von Erlach, Geschäftsleiterin